

Jürgen Schmidt • Daniel Saarbourg

DIE BAHN

GOTT LÄCHELT

Bilder der Bahn erzählen Geschichten fürs Leben



Probleme, Probleme, Probleme ...

Zeitungen, Radio und Fernsehen, die Diskussionen zwischen Menschen sind voll davon.

Schade, der Journalismus scheint die schlechte Nachricht offenbar besser vermarkten zu können.

Schade, dass wir uns gerne über die Fehler und Schlechtigkeiten von Chefs, Kollegen und Mitmenschen in unserem Umfeld unterhalten – und über die Bahn.

Das Schöne übersehen wir so leicht! Dabei ist unsere Welt voll von wunderbaren Dingen.

Zwei Bereiche haben es besonders nötig, dass die Bürger unseres Landes mal wieder mit einem neuen Blick drauf schauen: **die Bahn und der christliche Glaube.**

Eigentlich super

Wenn Menschen aus anderen Ländern gefragt werden, was ihnen an Deutschland besonders gefallen habe, erwähnen sie oft die Bahn! Ja, so ist es! Auf einem genialen Netz fahren Züge im Takt mit char-

mantem Personal in blütenweißen, schnittigen Zügen.

Meistens jedenfalls 😊.

Eigentlich verständlich

In fast jedem Unternehmen unterliegen die Produkte einer Qualitätskontrolle, bevor sie auf den Markt kommen. Was nichts taugt, verlässt die Werkshallen nicht.

Anders bei der Bahn. Sie produziert ihre Dienstleistungen unter den Augen von Millionen Fahrgästen – und Journalisten – siehe oben. Was in der *Live-Produktion* nicht geklappt hat, kommt in die Zeitung.

Ich bin dagegen, alles der Bahn anzulasten! Zumal eine Menge davon gar nicht mal auf das Konto des Unternehmens zu buchen ist.

Christen haben die beste Botschaft der Welt. Sie ist voller herausragender Werte, die dazu beitragen, dass Leben gelingen kann. Ein besonderes Merkmal ist die Chance

des Neubeginns. Die Bibel, das uralte, aber hochaktuelle Buch der Christen, ermutigt zu Liebe und Freundlichkeit. Selbst in herausfordernden Situationen. Christen versuchen dies auch zu leben.

Meistens jedenfalls 😊.

Dennoch hängt man den Christen den Touch eines überalterten Weltbildes an.

Ich bin dagegen, weil das falsch ist.

Dann mal anders

Die Bahn – Gott lächelt. Wir wollen dem Leser, der in unser Buch einsteigt, zum Schmunzeln bringen. Möglichst auf jeder Seite. Mal im Bild, mal im Text.

Wie wär's: Einfach mal positiv auf die Bahn schauen – und auf Gott?!

Wir glauben, dass der souveräne Gott auch oft über uns kleine Menschen lächelt. Bei der Bahn und anderswo.

Lächeln Sie einfach mit.

Nachhaltig handeln

Eine rote Lok fährt mit weißen Wagen und grüner Energie zwischen bräunlichen, erntereifen Feldern unter blauem Himmel mit grauen Wolken ... Ein buntes Bild! Tatsächlich scheinen Natur und Technik miteinander zu verschmelzen. Der Wind sorgt dafür, dass sich Windräder drehen und Strom erzeugen, der – ohne die Umwelt wesentlich zu belasten – von uns Menschen genutzt werden kann, zum Beispiel für die Mobilität.

Nicht zu Lasten anderer ...

«... ohne die Umwelt wesentlich zu belasten ...» Moment mal: Da spüre ich etwas in mir. In mir regt sich Unbehagen, wenn ich feststelle, dass ein Mensch sich Vorteile zu Lasten von anderen verschafft. Das passiert im täglichen Alltag in kleinen Dingen. Ein Raucher wirft seine Kippe einfach weg. Eine leere Flasche landet im Straßengraben. Das passiert auch in den großen weltweiten Geschichten, Terror und Krieg sind die krassesten Beispiele. Auch die Beeinflussung des Klimas mit ihren dramatischen Auswirkungen gehört dazu.

... sondern mir zuliebe

Es ist vorbildlich, dass sich die Deutsche Bahn dem Klimaschutz verschrieben hat und Strom für ihre Züge einkauft, der durch Wind- oder Wasserkraft erzeugt wurde – grüne Energie. Der Top-Ingenieur dieser Welt, der Schöpfer, von dem wir hier immer wieder schreiben, hat uns Menschen herausragende Tipps für unser Leben gegeben, wie wir genauso nachhaltig handeln können – zu unseren Gunsten und nicht zu Lasten von anderen.

Folgendes wegweisende Zitat ist ein Beispiel von vielen: **«Seid demütig und bescheiden und achtet den anderen höher als euch selbst. Habt nicht ständig nur euren eigenen Vorteil im Blick, sondern das, was für den anderen wichtig ist.»** ☀ Wenn das gelingt, hat das unglaubliche Auswirkungen – bei Gott und bei uns Menschen!





Kontraste

Kaum ein anderes Bild in diesem Buch wird es leichter schaffen, dass wir lächeln! Mehr als ein halbes Jahrhundert Zeitgeschichte, rätselhaft verborgen, mit starkem Kontrast auf einem Foto eingefangen – ein Lob für den Fotografen! So sehr die schwarze Wolke des Kohlenrauchs der alten Dampflok hinter dem ICE heute abstoßend wirkt, so sehr will sie uns auch erinnern, wo wir herkommen. Das, was früher modern war, ist heute zum Schmunzelobjekt geworden. Diese Form der Umweltverschmutzung fiel früher keinem auf. Heute ist sie gerade noch im Einzelfall aus Nostalgiegründen akzeptiert.

Erinnern wir uns ...

Wir ahnen aber, dass Erinnerung wichtig ist. Durch solche Kontraste wird uns recht schnell klar, dass auch unsere Zeit nur eine Durchgangsstation ist. Dieser erste serienmäßige ICE wirkte in seinen Anfangsjahren supermodern. Die Nachfolgemodelle übertreffen ihn in seiner Außenwirkung bei weitem. Wir ahnen, dass uns dieses «damals» und «jetzt» im Blick auf

«morgen» etwas lehren will. Obwohl uns die Historiker leider bescheinigen – häufig zu recht –, dass *«wir aus der Geschichte lernen, dass wir aus der Geschichte nichts lernen»*.

... und lernen daraus

Sie und ich, wir könnten es anders machen. Wieso sollte uns nicht Bewährtes aus der Geschichte ermutigen, es wieder aufzugreifen? Wieso sollte man negative Erfahrungen der Vergangenheit noch einmal machen? Warum nicht wieder neu auf Gott hören, der übrigens auch in der Präambel unserer Verfassung verankert ist? Er stellt sich vor: **«Ich bin der Gott deiner Väter ...»** ☀ Und er lädt ein zurückzuschauen, um zu staunen, was er alles schon getan hat. Da er sich nicht verändert, wird er auch weiterhin noch viel tun. Darauf zu achten und dort bewusst hinzuschauen lohnt sich.







Nur Show?

Das Bild ist auf einem Messegelände entstanden. Ich muss unwillkürlich lächeln. Da steht die stolze Lok der Schweizer Bahn. Sie hat einen PS-starken Elektromotor und ist in der Lage Züge auf die Höhen der Alpen zu ziehen. Hier haben die Aussteller den Stromabnehmer hochgestellt, weil es eben eine Ellok ist. So sieht sie aktiv aus.

Wenn etwas fehlt ...

Selbst ein Kind wird merken, dass hier etwas Entscheidendes fehlt.

Der Stromabnehmer kann nur seine Wirkung entfalten, wenn er an die Oberleitung gedrückt wird.

Dann bekommt der Elektromotor samt allen anderen Funktionen der Lok von dort den Strom. So kann die Lok eingesetzt werden, wofür sie gebaut ist. Hier aber geht der Stromabnehmer ins Leere. Vermutlich hat eine

Diesellok die Ellok auf diesen Platz geschoben. Dort wird sie auch wieder abgeholt werden müssen – ob der

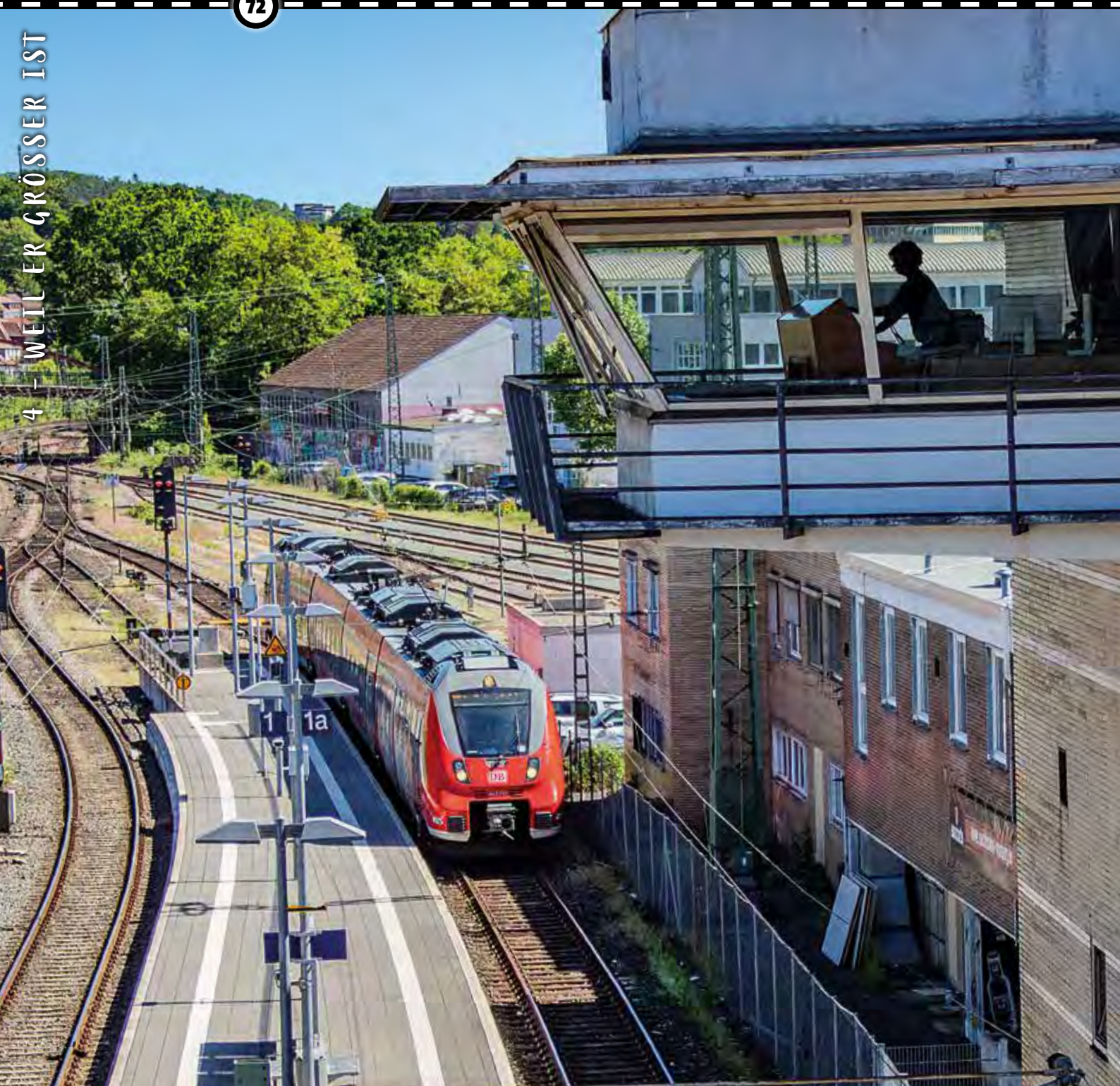
Stromabnehmer oben ist oder nicht. Die klare Realität entlarvt jede Show mehr als deutlich!

... muss die Lücke gefüllt werden

Ich fühle mich zuweilen wie jene Lok auf dem Bild. Ich habe viel zu tun, aber mir fehlt die Kraft. Was um mich herum passiert macht mir Angst, weil ich das Gefühl habe, eigentlich anpacken zu müssen, aber irgendwie kann ich nicht. Manchmal «rödele» und «mache» ich – und merke dann, dass es nicht nachhaltig ist. Ich komme mir vor wie eine sonst durchaus leistungsfähige Lok – aber ohne Kraftquelle von oben. Es ist ein Irrtum, wenn ich meine, das zu schaffen.

Dann fällt mir hoffentlich ein, dass ich in der Bibel gelesen habe: **«Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.»** ☀

Die Beziehung zu Gott will meine «Oberleitung» sein. Wenn ich diese Beziehung herstelle, erlebe ich die Wahrheit und die wohltuenden Auswirkungen dieses Zitates.



Einer muss lenken

Wenn ich in der nordfranzösischen Stadt Lille in die Metro einsteige, erfasst mich immer ein kurzes Gefühl der Unsicherheit: Es gibt keine Lokführer für diese Züge. Ich kann mich selbst vor die Frontscheibe an der Spitze des Zuges setzen und die Fahrt ganz vorne verfolgen. Seit vielen Jahren fahren diese Bahnen automatisiert. Aber ich weiß – irgendwo sitzen rund um die Uhr Menschen, die sich auskennen, den Zugverkehr überwachen und eingreifen, wenn die Technik versagt.

Man nennt ihn Fahrdienstleiter ...

Auf Stellwerken der Deutschen Bahn kann man sie manchmal sogar sehen – die Fahrdienstleiter. Sie stimmen sich mit den Nachbarkollegen über den Zugverkehr ab, kennen die Fahrpläne, die örtlichen Gegebenheiten, die Technik und stellen Weichen und Signale.

Sie sind kompetent und tragen große Verantwortung. Wenn ein Fahrdienstleiter einen Fehler macht oder

gar ein Stellwerk aus einer besonderen Personalsituation heraus gar nicht besetzt werden kann, ergeben sich nicht selten dramatische Auswirkungen. Es geht halt nicht ohne.

... und braucht ihn auch fürs Leben

Ich glaube, dass Gott als der größte Fahrdienstleiter unser Universum lenkt. Auch dann, wenn wir manches gerne anders hätten. Da wir nicht die Kompetenz dieses Fahrdienstleiters haben, werden wir wohl auch manche Handlungen nicht verstehen. Aber sie sind wichtig und richtig. Deshalb erklärt die Bibel: **«Ein Mensch kann seinen Weg planen, seine Schritte aber lenkt der Herr.»** ☼ Es kann sein, dass Sie nie darüber nachgedacht haben. Es kann aber auch sein, dass Sie längst zugeben: Ich erkenne meine Grenzen. Wie gut, dass es den gibt, der größer ist als ich und der es gut mit mir meint. Der darf mich leiten. Das ist ein großer Gewinn.

Wie im Bahnverkehr.



Völlig anders

Dieses Bild musste in dieses Buch! Weil ich Überraschungen liebe. Ich weiß noch meine Begeisterung, als ich es zum ersten Mal sah. Dabei kam mir in den Sinn:

Out of the box denken ...

Mir ist bewusst, dass meine Sichtweise, mein Denken, mein Erfahrungshorizont begrenzt sind. Einerseits erlebe ich in dem Vertrauten eine «Sicherheitszone», in der ich meine, die Gegebenheiten zu kennen. Dort fühle ich mich wohl. Allerdings klingt bei dieser Einstellung auch der eher gefährliche Gedanke mit: In diesem Umfeld komme ich gut zu-recht, da schaffe ich das Leben schon. Gefährlich deshalb, weil dieses Buch an vielen Stellen auf diese Wahrheit hinweist: Nein, wir schaffen es nicht alleine! Deshalb ist diese «Sicherheitszone» auch keine abschließende Lösung!

Ich bin ein Typ, der sich richtig freut, wenn ich etwas entdecke, was meine Begrenzungen sprengt. Ein großer elektrischer Triebwagen mit gehobenem Stromabnehmer ohne Fahrleitung auf einem Schiff – das ist völlig jenseits meiner Denkmuster, völlig anders als normal. Dieses Bild gibt mir einen wichtigen Impuls: Denke nie zu klein! Schauen auch Sie

sich erwartungsvoll um und entdecken Überraschungen! Es gibt so viele Dinge, die längst da sind, Sie haben sie nur noch nicht bewusst wahrgenommen. Dabei können Sie Ergänzungen zu Ihrem konkreten Lebenskontext entdecken, die vielleicht genau in die aktuelle Situation passen. Und in einer Ausweglosigkeit plötzlich den Ausweg sichtbar machen. Oder einfach nur Staunen, Freude und Glück in Ihnen auslösen.

... und völlig neue Wege finden

Genau das erleben Sie, wenn Sie sich aufmachen, um den Schöpfer dieser Welt kennenzulernen. Die Bibel berichtet uns von einem Mann, der blind und ohne Sozialversicherung zum Bettler geworden war. Er hatte gehört, dass da einer kam, der Messias genannt wurde. Daher schrie er so lange und so laut nach ihm, bis dieser zu ihm kam und ihn fragte: **«Was soll ich für dich tun?»** Der Bettler bat: **«Herr, ich möchte sehen können!»** ☀ Das ist bis heute die beste Bitte! Wie muss der Mann damals überrascht und begeistert gewesen sein, als seine Bitte erhört wurde und er plötzlich sehen konnte! Das passiert auch heute noch so: Die von Gott inspirierte Sicht ist völlig anders als vorher – und zeigt einen neuen Weg, der oft der ersehnte Ausweg ist!



Die Bahn – Gott lächelt

Bilder der Bahn erzählen Geschichten fürs Leben

Dieses Buch will einladen

- ☀ zu blättern und zu lesen
- ☀ zu entdecken und zu staunen
- ☀ anzuhalten und nachzudenken
- ☀ neue Impulse für das eigene Leben zu finden
- ☀ mal wieder zu lächeln, Freude zu empfinden und Mut zu bekommen.



Jürgen Schmidt

wohnt in Gießen
war in seinem gesamten Berufsleben
Mitarbeiter der Deutschen Bahn
und schreibt gerne.

Daniel Saarbourg

wohnt in Ettlingen
ist selbstständiger Fotograf und Grafiker
er arbeitet gerne an Themen rund um
die Eisenbahn.



Beide sind als engagierte Christen bei RailHope Deutschland e.V. aktiv – und seit vielen Jahren befreundet.

RAILHOPE
CHRISTEN BEI DEN BAHNEN
WWW.RAILHOPE.DE

EDITION WORTSCHATZ | Bestell-Nr. 588 928 | ISBN 978-3-910955-28-8

